

**Offener Brief der LEiS NRW e.V.
– zur Weiterleitung an den Schulträger der Heliosschule**

02.03.2026

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde und Partner,

die LEiS NRW e.V. – Landeselternschaft der integrierten Schulen in Nordrhein-Westfalen – verfolgt die Entwicklungen rund um den Neubau der Heliosschule in Köln mit großer Aufmerksamkeit und wachsender Sorge.

Die Heliosschule steht seit ihrer Gründung für den ernsthaften Versuch, Schule neu zu denken: integriertes Lernen, jahrgangsübergreifende Zusammenarbeit, offene Lernlandschaften, demokratische Mitwirkung aller Beteiligten und enge Kooperation mit außerschulischen Partnern. Dieses pädagogische Konzept ist nicht nur ein lokales Projekt, sondern besitzt landesweite Bedeutung für die Weiterentwicklung integrierter Schulen in Nordrhein-Westfalen.

Gerade deshalb erfüllt es uns mit Respekt, wie engagiert Schulleitung, Kollegium, Schüler*innen und Eltern trotz der seit Jahren belastenden räumlichen Situation arbeiten. Dass Schule unter diesen Bedingungen dennoch funktioniert, ist Ausdruck einer außergewöhnlich starken Schulgemeinschaft.

Mit Sorge nehmen wir jedoch wahr, dass im öffentlichen Diskurs bauliche, planerische und organisatorische Probleme zunehmend mit dem pädagogischen Konzept der offenen Lernlandschaften verknüpft werden. Eine solche Verkürzung greift aus unserer Sicht zu kurz. Bauverzögerungen, Planungsfehler oder vertragliche Konflikte dürfen nicht dazu führen, dass ein innovatives Schulkonzept grundsätzlich infrage gestellt wird.

Die Heliosschule ist kein „Sonderfall“, sondern Teil einer notwendigen bildungspolitischen Entwicklung: Wenn Schulen zukunftsfähig sein sollen, müssen auch ihre Räume pädagogische Konzepte unterstützen. Offene Lernsettings sind dabei kein Selbstzweck, sondern Ausdruck moderner Schulentwicklung. Sie pauschal als Ursache baulicher Schwierigkeiten darzustellen, wird weder der Komplexität des Baugeschehens noch der pädagogischen Realität gerecht.

Vor diesem Hintergrund fordert die LEiS NRW eine transparente und nachvollziehbare Aufarbeitung der Vorgänge rund um Planung, Steuerung und Umsetzung des Bauprojekts. Dazu gehören:

- eine klare Darstellung der Ursachen für Verzögerungen und Kostenentwicklungen,
- eine differenzierte Bewertung technischer, rechtlicher und organisatorischer Verantwortlichkeiten,
- sowie eine sachliche Trennung von baulichen Problemen und pädagogischem Konzept.

Transparenz ist die Grundlage für Vertrauen – insbesondere, wenn es um öffentliche Bauprojekte und die Lernbedingungen von Kindern und Jugendlichen geht.

Die pädagogische Arbeit der Heliosschule verdient Anerkennung und Unterstützung. Es wäre ein fatales Signal, wenn strukturelle Probleme im Bauprozess dazu führten, dass innovative Schulkonzepte diskreditiert oder künftige Projekte aus Sorge vor Kritik gar nicht erst gewagt würden.

Die Heliosschule ist ein wichtiger Impulsgeber für integrierte Schulformen in Nordrhein-Westfalen. Ihr Gelingen liegt nicht nur im Interesse der Kölner Schulgemeinschaft, sondern hat Bedeutung für die Weiterentwicklung des öffentlichen Schulwesens insgesamt.

Wir appellieren daher an den Schulträger, die notwendigen Schritte zur transparenten Aufarbeitung einzuleiten und zugleich ein klares Bekenntnis zur pädagogischen Idee der Schule abzugeben. Kinder und Jugendliche brauchen verlässliche Rahmenbedingungen – und Schulen brauchen Planungssicherheit, Wertschätzung und politische Rückendeckung.

Mit verbindlichen Grüßen

Kathrin Adler-Becker
und Harald A. Amelang
Team Vorstand
LEiS-NRW e.V.

<http://www.leis-nrw.de>